

ReVet® RV 11 – Injektionslösungen



Homöopathisches Arzneimittel für Tiere, Streukügelchen (Globuli) zum Eingeben

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Kaninchen, Karpfen, Forelle, Hund, Katze, Maus, Ratte, Meerschweinchen, Marderartige, Ziervögel, Amphibien, Reptilien



Zusammensetzung

1 g enthält:

Wirkstoffe:

Belladonna Dil. C6	0,25 g
Hepar sulfuris Dil. C12	0,25 g
Lachesis Dil. C9	0,25 g
Phytolacca Dil. C6	0,25 g

Wirkstoffe 1 - 4 gemeinsam potenziert über die letzte Stufe (HAB, Vorschrift 40a). Sonstiger Bestandteil: Natriumchlorid zur Isotonisierung.

Anwendungsgebiete

Homöopathisches Arzneimittel ohne Angabe einer therapeutischen Indikation.

Gegenanzeigen

Keine bekannt.

Besondere Vorsichtsmaßnahmen für die richtige Anwendung

Bei anhaltenden, unklaren, periodisch oder neu auftretenden Beschwerden, Fieber oder schweren Störungen des Allgemeinbefindens sollte umgehend ein Tierarzt aufgesucht werden.

Eine Injektion dieses Arzneimittels sollte nur von Tierärzten oder anderen Personen durchgeführt werden, die die jeweilige Injektionstechnik sicher beherrschen.

Der subkutanen Applikation ist der Vorzug zu geben, intramuskuläre und intravenöse Injektionen sind auf Grund der damit verbundenen Risiken nur nach strenger Indikationsstellung durchzuführen.

Nach der Applikation ist das Tier über einen Zeitraum von etwa 30 Minuten zu beobachten, um bei Anzeichen einer anaphylaktischen Reaktion den Tierarzt verständigen zu können.

Wechselwirkungen

Wie bei allen Arzneimitteln können auch bei homöopathischen Arzneimitteln Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln auftreten. Wenn ReVet-Produkte gleichzeitig mit einem anderen Arzneimittel angewendet werden sollen, fragen Sie dazu Ihren Tierarzt.

Anwendung während der Trächtigkeit und Laktation und in der Legeperiode

Zur Verträglichkeit von ReVet®-Produkten bei trächtigen und laktierenden Tieren bzw. bei Tieren in der Legeperiode liegen keine Untersuchungsergebnisse vor.

Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung

Soweit nicht anders verordnet und in Abhängigkeit vom Körpergewicht, werden folgende Mengen injiziert:

Heimtiere (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Ziervögel	0,1 - 1,0 ml
Welpen	0,5 - 2,0 ml
Katzen bei s.c. oder i.v. Injektion	0,5 - 2,0 ml

Katzen bei i.m. Injektion	maximal 1,0 ml
Hunde	1,0 - 4,0 ml
Kaninchen, Tauben	0,1 - 1,0 ml
Schafe, Ziegen bei i.v. Injektion	3,0 - 5,0 ml
Schafe, Ziegen bei s.c. und i.m. Injektion	maximal 4,0 ml
Kälber, Schweine	5,0 ml
Rinder	10,0 ml
Pferde, bei s.c. oder i.m. Injektion	5,0 ml
bei i.v. Injektion	10,0 ml

Bei den Tierarten, bei denen keine individuelle Dosierung möglich ist, z. B. bei Heimtieren (Mäuse, Ratten, Meerschweinchen, Marderartige), Kaninchen, Geflügel (Hühner, Puten, Gänse, Enten) Fischen (Karpfen, Forellen), Ziervögeln, Amphibien und Reptilien kann die Injektionslösung in einer Dosierung von ca. 1 - 5 ml pro Liter auch über das Trink-, Badewasser oder Tauchbad angewendet werden.

Großbestände und Geflügel können vorteilhafter mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli als Auflösung in Futter oder Tränke) behandelt werden.

Die Häufigkeit und Dauer der Anwendung richtet sich in erster Linie nach den Grundsätzen der Homöopathie, wonach bei beginnender Besserung seltener dosiert wird und nach Erreichen des Normalzustandes zunächst keine weitere Anwendung erforderlich ist.

Dauer der Anwendung

In akuten Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 1 - 2 Injektionen pro Tag über einige Tage; mit zunehmender Besserung seltener.

In chronischen Fällen: Soweit nicht anders verordnet, 1 - 2 Injektionen pro Woche über einige Wochen; mit zunehmender Besserung seltener.

Nach einleitender Injektionstherapie ist die Weiterführung der Therapie mit einer oral zu verabreichenden Darreichungsform (z. B. Globuli) möglich.

Nebenwirkungen

Hinweis: Bei der Behandlung mit einem homöopathischen Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Tierarzt befragen.

Falls Sie eine Nebenwirkung bei Ihrem Tier / Ihren Tieren feststellen, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt ist, teilen Sie diese bitte Ihrem Tierarzt oder Apotheker mit.

Wartezeiten

Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein, Kaninchen, Hühner, Pute, Gans, Ente, Taube, Karpfen, Forelle:

Essbare Gewebe:	0 Tage
Milch:	0 Tage
Eier:	0 Tage

Besondere Lagerungshinweise

Arzneimittel unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nicht über 25 °C lagern. Das Arzneimittel ist nach Ablauf des auf Behältnis und äußerer Umhüllung angegebenen Verfalldatums nicht mehr anzuwenden. Nicht konserviert! Nach Anbruch sofort verbrauchen. Angebrochene Injektionsflaschen sind zu verwerfen.

Verschreibungspflichtig

Stand der Information: 08/2016

Pharmazeutischer Unternehmer und Herteller: Pharmazeutische Fabrik Dr. Reckeweg & Co. GmbH, Berliner Ring 32, D-64625 Bensheim, Tel.: 06251/1097-0, Fax: 06251/3342, <http://www.reckeweg.de> - Mitverteiler: Selectavet Dr. Otto Fischer GmbH, Am Kögelberg 5, 83629 Weyarn-Holzolling

Darreichungsform und Inhalt

Flüssige Verdünnung zur Injektion
Injektionsflasche zu 100 ml

Handpotenziert nach dem klassischen Mehrglasverfahren Hahnemanns

RV 11 enthält Belladonna in C6, Hepar sulfuris in C12, Lachesis in C9, Phytolacca in C6 und Pyrogenium in C12. DAY, FERREOL, KING, MACLEOD, METTLER, QUIQUANDON, RAKOW, TIEFENTHALER, WIEST, WOLFF, WOLTER und andere beschreiben für die jeweiligen homöopathischen Zubereitungen dieser Arzneigrundstoffe als Einzelmittel u.a. **lokalisierte oder generalisierte Entzündungen, Mastitis, Tonsillitis, Fieber und Sepsis** als Wirkungsschwerpunkte.

Belladonna (Tollkirsche) erzeugt - wie die obigen Autoren beschreiben - aufgrund seiner Hauptwirkstoffe D- und L-Hyoscyamin und Atropin in der homöopathischen Pathogenese die typischen Entzündungszeichen „dolor, calor, rubor“ und „functio laesa“. Die von Belladonna bewirkte Anschoppung, Hyperämie und Kongestion ist von hohem Fieber mit oder ohne Schweiß und gelegentlich von ZNS-Symptomen wie Krämpfen und Delirien, Schreckhaftigkeit oder Stupor begleitet. In der Folge treten Exantheme, schmerzhaft, entzündliche Drüsenschwellungen und Verhärtungen auf (z. B. Tonsillitis, Mastitis u.s.w.).

Hepar sulfuris (Kaliumsulfid) wird in der Homöopathie bei Eiterung und Abszedierung im Verlauf lokaler oder allgemeiner Entzündungen und Infektionen beschrieben. Die Hepar sulfuris-affine Entzündung soll laut obiger Literatur durch extreme Kälteempfindlichkeit, durch hochgradige Schmerzhaftigkeit gegenüber Berührung bzw. Druck, durch säuerlich bis käsig riechende oder stinkende Ausscheidungen (Sputum, Durchfall, Eiter, Milch) gekennzeichnet sein. Die homöopathische Literatur beschreibt, dass durch Hepar sulfuris in mittleren Potenzen (z. B. C12) gereifte Abszesse entleert werden und beschleunigt abheilen, während sich Phlegmonen und beginnende Abszesse resorbieren lassen, was besondere Bedeutung hat für die Therapie von Druse, Einschub (Phlegmasia alba dolens) und Mastitis.

Lachesis (Klapperschlangengift). Lachesis-Potenzen sind in der homöopathischen Literatur bei lokalen Entzündungen mit hoher Schmerz- und Berührungsempfindlichkeit (Pneumonie, Tonsillitis, Mastitis), Gewebszerfall, Hämolyse und Hypoxämie (blaurote Verfärbung, dunkle schwärzliche Blutungen) und bei systemischen Infekten und septischen Allgemeinerkrankungen beschrieben. Lachesis-affine Entzündungen und Septikämien sollen häufig von der Unmöglichkeit, Flüssigkeit abzuslucken (Verschlucken, Reflux aus der Nase), und von auffälliger Wärme- und Berührungsempfindlichkeit (aggressive Abwehr) begleitet werden.

Lachesis-Pathologien sollen bevorzugt nach Phasen verminderter oder unterdrückter körperlicher Aktivität (Schlaf, Stall- bzw. Wohnungshaltung ohne Freigang) und nach verminderten oder unterdrückten Ausscheidungen (weiblicher Zyklus, Milch, Hauteruptionen etc.) entstehen. Die typische Lachesis-Mastitis soll sich z. B. durch einen plötzlichen Milchrückgang ankündigen, noch bevor irgendwelche anderen Symptome festzustellen sind.

Phytolacca (Kermesbeere). Die Wurzel enthält als Inhaltsstoffe u.a. das Phytolaccatoxin, eine Mischung wasserlöslicher Saponine, und ein mitogen wirkendes Glykoprotein (Phytohämagglutinin). Im pathogenetischen Versuch werden in erster Linie Brustdrüse, Rachenring, Gelenke, Parotis, Hoden und Samenstränge betroffen. Nach der oben genannten Literatur ist in der Veterinärhomöopathie vor allem die entzündliche Wirkung auf drüsige Organe, besonders auf die Rachenmandeln und die Brustdrüse, von Bedeutung.

Der Einsatz von Phytolacca wird in der homöopathischen Literatur bei allen Tonsillitiden und Mastitiden beschrieben. Ein Therapieerfolg soll besonders dann zu erwarten sein, wenn der für Phytolacca typische Seitenwechsel oder metastasierende Ortswechsel (z. B. umspringende und umlaufende Mastitis oder wechselweises Auftreten von z. B. Arthritis und Mastitis) das entzündliche Geschehen begleiten.

Pyrogenium (autoklaviertes, sterilfiltriertes Muskelfleischautolysat). Pyrogenium wird in der Regel nur in mittleren und hohen Potenzen eingesetzt. Sein in der homöopathischen Literatur beschriebener Einsatzbereich sind schwere Allgemeinstörungen im Verlauf von septischen und infektiösen Fiebern. Typische Pyrogenium-affine Zustände sollen durch die sog. Fieber-Puls-Dissoziation gekennzeichnet sein, d.h. durch hohe Fieber bei überraschend niedrigem Puls oder durch das Gegenteil, nämlich relativ niedrige (kritische) Fieber mit überraschend hohem, frequentem Puls. Der homöopathische Einsatz von Pyrogenium wird bei akuten, initialen Fieberzuständen und bei schleichenden, septischen Zuständen (z.B. Pyometra der Hündin) beschrieben.